

„Sängerbund-Germania“ startet mit Elan in die Karneval-Saison 53/54

Gelungener Auftakt zum 11. im Elfsten



Es ist nicht einfach, aus dem grauen Alltag sich umzustellen auf gute Karnevalstimmung und damit Dinge mit Humor zu überbrücken, wie sie im täglichen Leben zu meistern sind. Wie immer verstand es der „Sängerbund-Germania“ in seiner ersten Sitzung am vergangenen Samstagabend im „Grünen Laub“, den 11. im Elfsten humorvoll herauszuheben, und allen denen, die die „Gut Stubb“ bis auf den letzten Platz füllten, wieder Leckerbissen in origineller Form zu servieren, die allgemein Anerkennung verdienen.

Um 7.11 Uhr zogen die bewährten Elfer, voran der routinierte Präsis Georg Nothnagel unter den Klängen des Narrhallamarsches ein. Mit Schwung und guter Laune begrüßte er seine fröhlichen Gäste und bedeutete ihnen, wie es dem närrischen Elferrat am Herzen liege, den Griesgram zu vertreiben und sein heute ihnen untertaneres Völkchen in frohen Stunden die Sorgen des Alltags vergessen zu lassen. Wenn alles in fröhlicher Laune zusammenstehe, dann müsse auch der heutige Wurf in den Karneval gelingen. Nach Vorstellung seiner bewährten Elfer stieg Protokoller Funk in die Bütt. Er referierte mit Witz und Satire über unser neues Rathaus, über das Schwimmbadvorhaben, ebenso über politische und sonstige örtliche Dinge, deren ulkige Wiedergabe beste Karnevalstimmung auslöste. Unser Ortsoberrhaupt durfte sich einer Sonderbegrüßung durch den närrischen Präsidenten erfreuen, dessen Ratschläge, wie man über die Finanzen zum Schwimmbadbau Herr wird, unserem Ortsoberrhaupt scheinbar frohen Mut einflößten. In seiner Gegenrede entbot er frohe Narrengrüße, wobei er hieb- und stichfest von dem Narrenvolk Bewährung forderte. Anschließend hatten zwei Griesheimer „Originale“, die Ratsmitglieder Göbel und Rauschkolb in einem ulkigen Zwiegespräch die Lacher auf ihrer Seite. Das Sextett des Vereins, unter Leitung von Ernst Reifenrath, gefiel diesmal mit seinen Liedern „Laß die Sorgen sein“, „Mädel, wenn es Nacht wird“ und „Tabak und Rum“ in der Gesamtwirkung bestens. Kurt Göbel, als Chansonsänger im Frack, imponierte wie immer. Er wirkte in seiner Ruhe und Ausgeglichenheit als der gegebene Interpret leichter Muse. Ja, es geht eben nicht ohne „Hie Schlott“ und etwas „Liebes“. In einem Step-Tanz zeigten Anni Hemming und Willi Hofmann mit Grazie und Haltung beachtliche Veranlagung.

Mit dem Titel „Rhythmus der neuen Welt“ wurden wir im 2. Teil des Abends mit einem Fernsehstudio überrascht, das in seinem Ideenreichtum, gelenkt und geleitet von den Herren Murmann und Rauschkolb alle Anerkennung verdient. Rauschkolb, als amerikani-

sierter Ansager — auf Draht wie immer — verstand es, die im Rahmen des Studios vorbeziehenden Bilder und Tänze humorvollst zu erläutern. Dabei verdient die Tanzgruppe des Vereins für die originellen Darbietungen „Mäcki war ein Seemann“ und „Jambalaya“, in Verbindung mit dem Sextett, in Aufmachung und Spiel eine Sondernote. Dazwischen stolperte der Tappelbruder Heinrich Funk mit urwüchsigem Humor und babbelte sich alle Schlackeleien vom Herzen, die ihm auf seinem fröhlichen Lebensweg hinderlich erschienen. Franz Pavlicek als Vagabund, ebenso im Duett, solistisch und darstellerisch der Mann mit dem charmanten Einschlag. Na — und der unverwüstliche Heini Merker auf seinem Dreirad, aus Hannover kommend — eine Marke für sich. Seine köstlichen Einfälle weckten wie immer wahre Lachsalven. Vom Fernsehfunk waren inzwischen auch die Winternachrichten mit heiteren Bildern und witzigen Standardmeldungen von H. Rauschkolb durchgegeben worden, die auf die gestiegene heitere Stimmung in der „Gut Stubb“ nicht ohne Einfluß blieben. Die anschließende Broadway-Revue war in Gesang, Tanz und Ausstattung eine famose Sache, die in ihrer Vielseitigkeit, zum Teil mit neuen vielversprechenden Kräften (Ursel Frey und andere) Geschmack und Verständnis für das Moderne verriet. Das Schlußfinale mit Gesang und Tanz aller Mitwirkenden nach einem eigenen Text und der Musik eines Manhattan-Boggie, gab dem lustigen Abend seinen tollen Abschluß, der vorausahnen läßt, daß die weiteren karnevalistischen Veranstaltungen des Vereins noch mancherlei Vergnügliches erwarten.

Der Präsis Georg Nothnagel hatte am Schlusse des Abends Worte des Dankes für alle Mitwirkenden, aber auch für alle die, die bei der Ausstattung von Bühne und Fertigung von Kostümen ihre Arbeitskraft zur Verfügung gestellt hatten. Sein besonderer Dank galt ebenso der unermüdblichen Frau Kätha Wicht, die für die Einstudierung der Tänze wie immer verantwortlich zeichnete. Auch W. Schick war als wendiger Zeremonienmeister wieder ganz in seinem Element.

Es gab viel Beifall für alle Leistungen. Nicht zu vergessen die originellen Lieder, die wie die frohen und lustigen Weisen des Griesheimer Tanz- und Unterhaltungsorchesters die Pausen aufs beste überbrückten.

Auch das Schwimmbadvorhaben wurde nicht vergessen. Hierfür sammelte der Elferrat nahezu 115 DM, die unserer Gemeindekasse überwiesen werden konnten. Bei Tanz und froher Laune blieb man noch einige Stündchen in angeregter Unterhaltung zusammen.

Hie Schlott!